Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

549 (27.11.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 27. November 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 549

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359.

Amerika und die Lausanner Konferenz.

Eine Rede des amerikanischen Vertreters.

WTB. **Lausanne**, 27. Nov. In der letzten Sitzung der Kommission für territoriale und militärische Fragen verlas der amerikanische Vertreter Child eine große grundsätzliche Erklärung. Er ging davon aus, daß die bisherigen Konferenzen gelehrt haben, daß keine Frage einzeln betrachtet werden könne und nun der Augenblick gekommen sei, auf gewisse Grundsätze der amerikanischen Politik aufmerksam zu machen, so wie sie in einer Note der Vereinigten Staaten vom 30. Oktober an die drei einladenden Mächte niedergelegt wurden. Diese Note hatte darauf hingewiesen, daß die früher zwischen den Alliierten geschlossenen Abkommen über das türkische Gebiet zum Zwecke der Schaffung von besonderen wirtschaftlichen Einflußzonen so vor allem das Dreier-Abkommen vom Jahre 1920, nicht mit den Grundsätzen der wirtschaftlichen Gleichberechtigung übereinstimmt. Die Vereinigten Staaten sprechen daher die Erwartung aus, daß dieses Abkommen nicht verwirklicht werden dürfe. Sie wünschten nicht, den Alliierten Schwierigkeiten zu bereiten, bestehen aber auf den Grundsatz der „offenen Tür". Child fügte hinzu, daß die Konferenz mit Vergnügen vernehmen werde, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes seine Politik billigt, und zwar nicht nur als nationale Politik, sondern als eine Politik für alle anderen Nationen. Eine solche Politik würde zwar im Gegensatz stehen zu den Bestrebungen, die auf territoriale und andere Vorrechte auf fremden Boden ausgehen, aber sie würde ein wichtiges Element bilden für den wahren Frieden und größere Gerechtigkeit unter den Völkern und die Grundlage zur größeren wirtschaftlichen Entwicklung der Länder.

Die Bedeutung von Child's Rede.

⊙ **Paris**, 26. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Aus Lausanne wird dem „Temps" von seinem dortigen Berichterstatter gemeldet, die Rede des amerikanischen Vertreters Child und die Bedeutung, die ihr gegeben werde, habe in allen Kreisen der Konferenz eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. Man ist geneigt, zu glauben, daß darin das bisher wichtigste Ergebnis der Konferenz zu suchen sei. Die amerikanische Vertretung bemüht sich allerdings, die Tragweite der Rede zu vermindern, und einer ihrer bedeutendsten Teilnehmer hat in dieser Hinsicht die Erklärung abgegeben: „Die Rede Childs ist nur eine Wiederholung der äußeren amerikanischen Politik, die bei uns seit 25 Jahren herrscht. In dieser Verteidigung des Grundsatzes der „offenen Türe", den wir schon in unserer Denkschrift vom 30. Oktober in London, Paris und Rom auseinandergesetzt haben, liegt nichts Neues. Die amerikanische Vertretung war der Ansicht, daß der Abschluß der Diskussion über einen Punkt der Tagesordnung in Lausanne der richtige Moment wäre, um die allgemeinen Grundsätze der amerikanischen Politik in Erinnerung zu bringen. Die Rede zielt also nicht auf etwas Besonderes ab und enthält keinerlei Hintergedanken. Sie ist auch nicht durch irgend ein neues Ereignis veranlaßt worden." Trotz dieser Erklärung glaubt man allgemein, daß die Rede zu früh gehalten worden ist, als beabsichtigt war. Selbst in amerikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Grundsätze der Denkschrift vom 30. Oktober nicht früher zur Sprache gebracht werden sollten, als sich die wirtschaftlichen Interessen Amerikas durch die Debatte über die Mossulfrage berührt glaubten. Es scheint, daß die Gerüchte, die über das Abkommen Lord Curzons mit Poincaré im Gange waren, bei Amerika ein gewisses Mißtrauen erweckt haben. Sie fürchten, daß dieses Abkommen ebenso wie die privaten Auseinandersetzungen zwischen dem englischen, französischen und italienischen Vertreter dazu dienen soll, die Geheimnisse zu verdichten, von denen die Konferenzarbeiten umgeben waren. Es sollte die Vorbereitung von Verträgen verhütet werden, die geeignet sein könnten, der freien Tätigkeit der amerikanischen Unternehmungen den Weg abzuschneiden. So wird von gewissen Amerikanern behauptet, daß die drei einladenden Mächte auf der Konferenz die Einrichtung eines Schiedsgerichts vorbereitet hätten, das die Fragen der Konferenz, soweit solche vom Kriege unterbrochen worden waren, zu prüfen hätte. Das ist eine so wichtige Frage, wenn man weiß, daß sie die Petroleumkonzession betrifft, die Amerika in Mossul und Erzerum verlangt, ebenso wie diejenige, die von der türkischen Petroleumgesellschaft nachgesucht wird. Andererseits hat die Möglichkeit einer Entscheidung der englisch-türkischen Verhandlungen in der Mossulfrage wahrscheinlich die amerikanische Regierung oder ihren Vertreter dazu veranlaßt, seine Intervention zu beschleunigen, da er fürchtete, daß er nach den Beispielen in San Remo und von Genua zu spät käme. Die Rede Childs droht nun dem von den drei Ministern in Lausanne vollzogenen Werke einen ernsthaften Stoß zu versetzen, namentlich wenn diese Minister wirtschaftliche Abkommen oder geheime Verträge geschlossen haben sollten, auf die der amerikanische Vertreter und die Denkschrift vom 30. Oktober anspielt. Die Verbreitung dieser Verkündung der amerikanischen Grundsätze, die in der Frage wirtschaftspolitischer Abkommen gegeben wurden, droht sogar auf das ernsthafteste das Werk der Friedensstiftung, das in Lausanne unternommen worden ist, zu gefährden.

Loucheur verhandelt mit der russischen Delegation.

× **Lausanne**, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Konferenz von Lausanne beginnt allmählich die französische Finanzwelt zu beunruhigen und zwar steckt sie die Nervosität der französischen Delegation an. Der frühere Wiederaufbauminister Loucheur, der zur Zeit in Bern weilt, wird seinen dortigen Aufenthalt unterbrechen und anfangs nächster Woche hierherkommen. Die angekündigte Ankunft Loucheurs hat in der Konferenzstadt beträchtliches Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß Loucheur in der Frage von Mossul als Sachverständiger in der ersten Kommission fungieren wird. Jedoch wird bekannt, daß der Zweck seiner Reise der ist, Verhandlungen mit der russischen Delegation, insbesondere mit Krassin anzubahnen, der ebenfalls am Montag hier erwartet wird. Die Verhandlungen, die außerhalb des Rahmens der Konferenz geführt werden, haben den Zweck, mit der russischen Kommission Verträge anzubahnen. Es handelt sich um ein Konferenzmanöver, um dem bekannten, aber damals von Rußland nicht ratifizierten Urquart-Abkommen zuvorzukommen. Nach Ansicht der englischen Delegation ist das aber nicht möglich. Ein Mitglied der britischen Delegation erklärte, Rußland brauche Geld und Arbeitskräfte; das Geld könne es aber nur von England oder Amerika, die Arbeitskräfte von Deutschland bekommen. Frankreich habe aber weder das eine, noch das andere.

Rakowski in Lausanne eingetroffen.

TU. **Lausanne**, 27. Nov. (Drahtbericht.) Von den Russen ist gestern der Delegierte Rakowski hier eingetroffen.

WTB. **Lausanne**, 26. Nov. Ein Teil der russischen Delegation für die Friedenskonferenz ist heute abend unter der Führung von Rakowsky hier eingetroffen. Admiral Bristol vom Marinedepartement in Washington wird morgen hier eintreffen. Er wird an der Konferenz als Sachverständiger der amerikanischen Delegation teilnehmen. Morgen nachmittag wird unter dem Vorsitz des französischen Botschafters Barrère der dritte Ausschuß für Wirtschaftsfragen zusammentreten.

Tschitscherin auf dem Wege nach Lausanne.

⊙ **Paris**, 26. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Temps" meldet: Tschitscherin wird heute in Riga erwartet und wird dann am Mittwoch oder Donnerstag in Lausanne eintreffen. Er wird von einer Abordnung von 30 Personen begleitet.

Bulgarien und Dedeagatsch.

⊙ **Lausanne**, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Ein angesehenes Mitglied der bulgarischen Delegation erklärte, sowohl Frankreich als auch die Türkei machen große Anstrengungen, den Balkanblock zu sprengen. Als Zankapfel dient die Frage von Dedeagatsch. Man könne Bulgarien in dieser vitalen Frage ein wenig entgegenkommen. Unser Volk ist über die beabsichtigte Einrichtung einer internationalen Kommission in Dedeagatsch aufs höchste empört. Es heißt, daß in den letzten Tagen zwischen Venizelos und Stambulinski Abmachungen ganz anderer Art getroffen worden sind, wonach Dedeagatsch unter bulgarische Oberhoheit gestellt werden soll; von einer internationalen Kommission war nie die Rede. Die Entscheidung der ersten Kommission ist auf das Betreiben Frankreichs gemacht worden und Frankreich wußte, daß Bulgarien diese Bedingungen nur unter dem größten Zwange annehmen würde. Dazu kommt, daß der Ausbau des Hafens auf Kosten Bulgariens geschehen soll. Frankreich hat uns nur unbestimmte Versprechungen gemacht. Es ist etwa bereit, uns eine Anleihe von 25 Millionen Goldfranken zu gewähren, wenn wir ihm dafür weitgehende Konzessionen in Bezug auf die bulgarische Tabakindustrie machen. Ministerpräsident Stambulinski ist aber der Ansicht, daß das bulgarische Parlament diese Bedingungen unter keinen Umständen bewilligen werde. Die bulgarische Delegation ist sehr erstaunt darüber, daß gerade jetzt von griechischer Seite große Schwierigkeiten gemacht werden. Sie glaubt zu wissen, wer hinter diesen Machenschaften steckt. Auf jeden Fall ist Bulgarien entschlossen, in der Frage von Dedeagatsch nicht nachzugeben und eine internationale Kommission nicht anzuerkennen.

Die Inseln im Aegäischen Meere.

WTB. **Lausanne**, 26. Nov. Ueber die Frage der Inseln im Aegäischen Meer, über die gestern Ismid Pascha den türkischen Standpunkt darlegte, erfahren wir, daß die Türken zwei Forderungen aufstellten: Erstens wünschen sie, daß die Souveränität über die Inseln Imbros, Tenedos und Lemnos ihnen übertragen werde, während sie jetzt von Griechenland ausgeübt wird, zweitens verlangen sie die Entmilitarisierung jener Inseln, die dicht an der türkischen Küste in Kleinasien liegen (Mythilene, Chios und Samos). Die erste türkische Forderung scheint auf wenig Gegenliebe zu stoßen, dagegen scheint man der zweiten Forderung geneigter zu sein, worauf die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses schließen läßt.

Italienische Warnung an Frankreich.

× **Mailand**, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der „Avanti" verlangt die Zerreißung der Friedensverträge von 1919 als ein Gebot der Stunde. Die Wiedergutmachungen müßten einer neuen Prüfung unterzogen werden, ob die Entente das wünsche oder nicht. So sei der Vertrag von Versailes in voller Auflösung begriffen. Ob Deutschland von den Sozialdemokraten oder den Reaktionären geleitet werde, es könne einfach die ungeheuren Summen nicht bezahlen, zu denen es der Vertrag verurteilt hat. Das von Mussolini angedeutete Militärbündnis zwischen Frankreich und Italien zur Vollziehung des Friedensvertrages sei verhängnisvoll, da kein Volk mehr als Kanonenfutter dienen wolle. Die Entente müßte ernsthaft mit der Möglichkeit rechnen, daß Rußland und Deutschland in ihrer Verzweiflung sich für die Revanche zusammenschließen werden.

Der Faszismus in Polen.

O.E. **Warschau**, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Das offizielle Witos-Organ „Lud Polski" erklärt die Faszistengefahr für Südpolen als unmittelbar bedrohlich. Die nationaldemokratische Presse verherrliche systematisch die italienische Methode, agitiere unter der Jugend für den Faszismus und verhetze die Offizierskreise gegen die Regierung. Bis zu den schwarzen Hemden werde der Faszismus getreulich nachgeäfft. Als Vorbeugungsmaßnahme haben die galizischen Behörden einigen Freien Schutzbünden die Gewehre abnehmen lassen. Es verlautet, daß die Nationaldemokraten am 28. November, dem Eröffnungstage des Sejm, eine faszistische Kundgebung planen; die Rechtspresse leugnet solche Absichten.

Der Minderheitenblock bildet für die Sejmtagung drei besondere Fraktionen: eine deutsche, slawische und jüdische. Dieser Fraktionsbildung sind einige Differenzen über die Mandatsverteilung vorausgegangen, die angesichts dessen, daß mancher Abgeordnete in mehreren Wahlkreisen gewählt wird, Gegenstand von Verhandlungen war. Hierbei konnte mehrfach keine Einigung erzielt werden; als Bindeglied zwischen den Fraktionen bleibt eine Verständigungskommission bestehen.

Gedächtnisworte Loebes für die Toten des Kriegs.

TU. **Berlin**, 27. Nov. Am Totensonntag fand im Plenarsitzungssaal des Reichstags eine von der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener veranstaltete Gedächtnisrede statt. Nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Großmann, gedachte Reichstagspräsident Loebe der Toten des Weltkrieges und knüpfte daran die Mahnung, in Zukunft dafür zu sorgen, daß nie wieder ein solches Unheil über die Menschheit komme. Der Redner mahnte, den Geist der Versöhnung und der Liebe zu pflegen, der allein eine Gesundung des Volkes bringen könnte.

Das Zustandekommen der Brüsseler Konferenz in Frage gestellt.

⊙ **Paris**, 26. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Sekretär im amerikanischen Schatzamt, Elliot Blackburn, erklärte in einer Rede in der neuen Akademie, daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig das Problem der Annullierung der europäischen Schulden nicht erörtern könnten. Diese Meldung ist deshalb von Interesse, weil sie zeigt, welche Schwierigkeiten der Brüsseler Konferenz entgegenstehen. Die belgischen Minister Theunis und Jaspar, die in den letzten Tagen mit Poincaré konferierten, haben, wie aus Brüssel gemeldet wird, den Eindruck gewonnen, daß die Aussichten für ein Zustandekommen der Brüsseler Konferenz noch sehr schwach sind. Poincaré will von einer Verminderung der Reparationslasten nichts wissen. Alle Sachverständigen der Neutralen betrachten aber eine solche Verminderung als die wichtigste Vorbedingung für die Konferenz. Außerdem beharrt Poincaré darauf, daß gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die Frage der interalliierten Schulden erörtert werde. Er ist nur dann bereit, daß die Reparationssumme herabgesetzt wird, wenn es die Gläubiger Frankreichs in der gleichen Weise gegenüber Frankreich tun. Wie aus der obigen Erklärung des amerikanischen Schatzamtssekretärs hervorgeht, will Amerika von einer Aufrollung der Frage der alliierten Schulden nichts wissen und ebenso England, das seine Stellungnahme in dieser Frage von der Haltung Amerikas abhängig macht. Die Aussichten für eine Konferenz sind also sehr schlecht.

Poincaré für die Einheitsfront.

TU. **Paris**, 27. Nov. (Drahtbericht.) Poincaré hat gestern mittag in Boulogny-les-Mines bei der Enthüllung eines Kriegerdenkmals eine Rede gehalten, in der er davon ausging, daß Deutschland schon vor dem Krieg das rechte lothringische Erzbecken begehrt habe und daß die deutsche Regierung den Besitz der Festungen Toul und Verdun als Kriegsziel angesehen hätte. Dann erinnerte er an den 4. August 1914, den Tag, an dem der französische Burgfriede zustande kam. Es war, so sagt Poincaré, eine große Lehre für uns, die uns jene Parteisitzung gab. Kaum hatte Viviani die Tribüne bestiegen, als sich alle Abgeordneten von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken in einer Bewegung erhoben hatten, um die Botschaft und die bewegte Erklärung des Regierungschefs anzuhören. Viviani schilderte vor dem Hause die ängstlichen Tage, die wir beide, er und ich, verbrachten, die Hindernisse, die Deutschland den Friedensbemühungen in den Weg legte, den Einmarsch in Luxemburg, die Verletzung der belgischen Neutralität, die Forderung des Herrn von Schön und schließlich die Mobilisierung der englischen Flotte. Daran anschließend fuhr Poincaré fort: Vor Ende dieses Jahres werden sich Frankreich und seine Verbündeten vor die schwersten Probleme der äußeren Politik gestellt sehen. Sie werden wichtige Entscheidungen zu treffen haben, von denen unsere Zukunft abhängen wird. Ist das der richtige Augenblick für uns, in dem wir den inneren Kampf wieder eröffnen sollen? Können wir nicht zusammen stehen, bis wir unser Recht anerkannt und gesichert sehen? Ich für meinen Teil ermesse zu genau die Größe der Schwierigkeiten, die wir zu überwinden haben, um nicht in Zerrissenheit zu geraten, die unsere außenpolitische Wirksamkeit schwächen kann und ich lehne es ab, unsere nationale Kraft zu zerrütten. Ich beschwöre alle guten Bürger, um die Republik besorgt zu bleiben und ihr ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, die sie braucht, um endlich nach langer Dauer die Früchte des Sieges und den Frieden zu sichern.

Der Appell Poincarés an die französischen Parteien ist besonders bemerkenswert im Hinblick auf die Gerüchte, die in letzter Zeit eine Erschütterung der Kammermehrheit ankündigen.

Der Reichskanzler im Reichsrat.

WTB. **Berlin**, 25. Nov. Die heutige Sitzung des Reichsrats wurde vom Reichskanzler Dr. Cuno mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf seine frühere Tätigkeit im Reichsdienste hinwies und betonte, es sei einer seiner ersten Akte nach Antritt seines neuen Amtes gewesen, sich in Schreiben an sämtliche Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten der Länder zu wenden. Denn ich bin überzeugt, fuhr der Reichskanzler fort, daß die uns für die nächste Zeit bevorstehenden Aufgaben nicht gelöst und nicht bewältigt werden können von einem Kabinett, mag es noch so sachlich und noch so sehr den Bedürfnissen der einzelnen Ressorts entsprechend zusammengesetzt sein, allein in Zusammenarbeit mit dem Reichstag, sondern daß wir dabei in den Fragen, die uns im Innern in den nächsten Wochen und Monaten schwer und verantwortlich zu beschäftigen haben werden und in Geschlossenheit des ganzen Reiches nach außen auch für die Fragen, welche die Außenpolitik betreffen, des absoluten Zusammenschlusses und der verständnisvollen Zusammenarbeit der Länder bedürfen. Seinen Wunsch, die Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der Länder zu besuchen, werde er nicht verwirklichen können und daher die Herren hierher bitten. Diese Aussprache werde für die Arbeit des Kabinetts grundsätzlich grundlegend sein. Er halte es auch für seine Pflicht, die Mitglieder des Reichsrats von Zeit zu Zeit über die allgemeine Lage zu unterrichten, so daß sie in entsprechender Weise ihren Einfluß von hier aus auf die Länder geltend machen und gleichzeitig auch beratend der Reichsregierung zur Seite stehen können. Im Rahmen der Verfassung werde er die Eigenart und Selbständigkeit der Länder zu erhalten wissen. Von vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Reichsrats erhoffe er einen festen Zusammenschluß der Länder im Reichsverbande und eine feste reichsdeutsche Gesinnung aller. Der Reichskanzler bat, ihn mit Rücksicht auf die Tagung des Reichstags zu entschuldigen und übergab den Vorsitz dem Reichsminister des Innern Dr. Oeser.

Die „Prawda" über das Kabinet Cuno.

O.F. **Moskau**, 26. November. (Eig. Drahtbericht.) Die Moskauer „Prawda" schreibt, das Kabinett Cuno sei für die deutsch-russischen Beziehungen nicht schlechter als das Kabinett Wirth. Cuno sei einer der Anreger der Annäherung an Sowjetrußland und habe seinerzeit als Leiter der Hamburg-Amerika-Linie den Vertrag über die Bildung der ersten deutsch-russischen gemischten Gesellschaft, der „Derutra" (Deutsch-Russische Tranport-Gesellschaft) unterschrieben.

Der Reichswirtschaftsrat siedelt um.

TU. **Berlin**, 27. November. (Drahtbericht.) Der vorläufige Reichswirtschaftsrat, dem bisher die Räume des ehemaligen Herrenhauses zur Verfügung standen, siedelt am 12. Dezember in sein eigenes Dienstgebäude in der Bellevuestraße über. Aus diesem Anlaß findet mittags 12 Uhr eine schlichte Einweihungsfeier statt, an der der Reichspräsident, die Reichsregierung, das Präsidium des Reichstags, der Reichsrat, das Präsidium des Preußischen Landtags sowie Vertreter der Parlamente der Länder teilnehmen werden. Am selben Tage findet die nächste Vollsitzung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats statt.

Aus Baden.

Landesverbands-Sitzung der Bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

Vor wenigen Tagen fand in Rastatt eine Vorstandssitzung des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen unter dem Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten Tapeziermeister Otto Burckhardt-Heidelberg statt, der auch der Direktor des Landesgewerbeamts Geh. Rat Cron beiwohnte. Zunächst erstattete der stellvertretende Präsident einen ausführlichen Bericht über die Lage des Verbandes, worin insbesondere auch die Erholungsheime einer eingehenden Kritik unterzogen und entsprechende Vorschläge für die Zukunft gemacht wurden. Besonders wurde auf die Notwendigkeit eines engen Zusammenarbeitens mit den Handwerkskammern und den sonstigen Organisationen des Handwerks hingewiesen, um das Werk Niederbühls zu erhalten und fortzuführen.

Es folgte eine Besprechung über die Finanzlage des Verbandes und der Erholungsheime Bad Sulzburg und St. Leonhard bei Ueberlingen. Aus dem von dem staatlichen Revisor gegebenen Bericht ging hervor, daß die Finanzlage der beiden Erholungsheime gut ist, daß aber eine richtige kaufmännische Wirtschaftsführung für die Zukunft notwendig ist, um die erforderlichen Betriebsmittel sowie die Kosten für die notwendigen Instandsetzungen und etwaigen Weiterausbau zu erwirtschaften. Dabei wurde auch angeregt, daß in Zukunft auf den Winterbetrieb mehr Gewicht gelegt werden soll, als bisher. Es wurde eine Kommission bestimmt, die eingehende Vorschläge ausarbeiten soll. Einstimmig kam der Wille zum Ausdruck, an den Erholungsheimen wie bisher festzuhalten, um sie weiter auszubauen. Um die erforderlichen Mittel zu beschaffen, werden verzinsliche Anteilscheine herausgegeben. Eine am 14. Januar 1923 in Offenburg stattfindende außerordentliche Landesausschuß- und Landesversammlung soll über diese Fragen Beschluß fassen. Diese Versammlung soll auch die Person des Nachfolgers der verstorbenen Präsidenten Niederbühl bestimmen. Hierfür wurde aus der Versammlung heraus der stellvertretende Präsident Burckhardt vorgeschlagen.

*

△ **Gaggenau**, 25. Nov. **Glockenweihe.** Die beiden hiesigen Kirchengemeinden, katholische wie evangelische, erhielten in diesen Tagen ihre neuen Glocken, erstere 4, letztere 3. Sie wurden von Gebr. Bachert (Karlsruhe) gegossen und sind sowohl in Tonreinheit wie in Klangfülle sehr befriedigend. Die Glocken wurden mit bekränzten Autos abgeholt und an der Stadtgrenze von beiden Kirchengemeinden und dem Stadtrat unter Beteiligung einer ungeheueren Menschenmenge in Empfang genommen und auf den Rathausplatz geleitet, wo der Bürgermeister namens der Stadt die Glocken begrüßte und Vereine sangen. Unter den Klängen der Musikkapellen wurden die Glocken dann zu den Kirchen geleitet. Die kathol. Kirchengemeinde nahm die Weihe sofort vor, die evangel. Kirchengemeinde feierte das Fest der Weihe etwas später in einem sehr stimmungsvollen Festgottesdienst, an dem auch der Bürgermeister als Vertreter der Stadt und der Dekan Kirchenrat Sycherer als Vertreter des Kirchenbezirks teilnahmen. Die Festpredigt hielt der Ortsgeistliche Stadtpfarrer Höfer. Am letzten Sonntag folgte ein Familienabend, der wie der Festgottesdienst außerordentlich stark besucht war. Erfreulicherweise nahmen auch der kathol. Stiftungsrat mit der Geistlichkeit an der Spitze sowie der Stadtrat und viele Katholiken an der Feier teil, um die Einmütigkeit zu bekunden. Die Feier selbst verlief außerordentlich schön.

o. **Mannheim**, 25. Nov. **Einen schrecklichen Tod** fand heute nacht ein in der Waldparkstraße wohnender 37 Jahre alter, verheirateter Syndikus. Da er seinen Hausschlüssel vergessen hatte, wollte er über die 1½ Meter hohe eiserne Gittertür steigen. Dabei blieb er mit dem linken Oberschenkel in einer eisernen Spitzenstange hängen, die ihm etwa 4 Zentimeter eindrang und die Schlagader verletzte. Der Verletzte konnte sich noch bis zur Haustür schleppen, wo er zusammenbrach und sich verblutete.

o. **Mannheim**, 25. Nov. **Einbruchsdiebstähle ohne Ende.** Am hellen Nachmittag zwischen ½1 und ½3 Uhr schoben Einbrecher den Rolladen eines Modewarengeschäftes in die Höhe, drückten die Glasscheibe einer Türe ein und öffneten so die Türe. Außer 25 000 Mark in bar stahlen sie 12 Paar seidene Damenhandschuhe, 35 Paar wollene Damenhandschuhe und 12 Paar Damenhandschuhe in Wildlederimitation. Die Einbrecher entkamen mit ihrer Beute unerkannt.

w. **Heidelberg**, 25. Nov. **(Die Kreis- und Bezirksratswahl.)** Nach dem amtlichen Ergebnis erhielten Vertreter im Kreistag: Zentrum 3, Sozialdemokraten 5, Demokraten, Bürgerpartei, Liberale und Deutschnationale zusammen 7, Kommunisten 1; im Bezirksrat: Zentrum 3, Soz. 4, Vereinigte Bürgerliche 6, Kommunisten 1.

y. **Unterschwarzach**, 25. Nov. **Helfende Heimatliebe** zeigte die vor Jahren nach Brooklyn ausgewanderte Lina Schadt geb. Göb von hier. Im Hinblick auf die schwere Not der Alten hat sie 11 Dollar an das Bürgermeisteramt gesandt. Die Summe wird zu einer Lina Schadt-Stiftung angelegt, aus den Zinsen werden jährlich zu Weihnachten die Armen unterstützt.

△ **Durbach** (A. Offenburg), 25. Nov. **Todesfall.** Einer der besten Weinsachverständigen und Kenner der Landwirtschaft vom Durbacher Tal, Gutsverwalter a. D. Viktor Reibel, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Die überaus große Beteiligung an der Beerdigung nicht nur seitens der hiesigen Einwohnerschaft, sondern auch aus weiterer Umgebung, zeugte von der Wertschätzung des Verstorbenen.

):(**Sunthausen** (Amt Donaueschingen), 26. Nov. **Vom Kloster.** Der von hier gebürtige Pater Adolf Dietrich wurde zum Propst des Klosters Birnau am Ueberlinger See ernannt.

(:) **Biesingen** (Amt Donaueschingen), 26. Nov. **Todesfall.** Altbürgermeister Martin Mönch ist nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren gestorben.

st. **Freiburg**, 24. Nov. **Der Lehrling als Brandstifter.** Weil es ihm in der Lehre bei dem Schreinermeister Henninger in Königschaffhausen a. Kaiserstuhl nicht gefiel, zündete der 17jährige Schreinerlehrling Martin Gaß aus Jechtingen seinem Meister das Haus über dem Kopf an. Der Brand verursachte einen Gesamtschaden von etwa einer halben Million Mark. Dies geschah in einer Oktobernacht, aber schon 2 Monate zuvor hatte der Lehrling im gleichen Hause Feuer gelegt, doch war es damals gelöscht worden, ehe der Schaden allzu groß war. Hätte der junge Mensch das 18. Lebensjahr bei Begehung der Brandstiftung überschritten gehabt, so wäre für seine Aburteilung das Schwurgericht zuständig gewesen. Der jugendliche Täter wurde nun von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. November 1922.

Eine 100prozentige Erhöhung der Postgebühren in Aussicht.

Voraussichtlich mit Wirkung vom 15. Dezember.

Eisenbahn und Post beginnen nunmehr einen Wettlauf in der Erhöhung der Tarife. Nachdem wir vor wenigen Tagen mitgeteilt haben, daß zu der Eisenbahnfahrpreiserhöhung am 1. Dezember voraussichtlich im Januar eine weitere Erhöhung hinzutritt, meldet sich das Reichspostministerium auch schon wieder mit einer voraussichtlich 100prozentigen Erhöhung. Der neue Reichspostminister Stingl, hat, wie aus Berlin gemeldet wird, den Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium für 28. November zu einer Sitzung einberufen. Zur Beratung kommen Sparmaßnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, ein Antrag auf Einführung von Lebensmittelpaketen zu ermäßigter Gebühr, eine beabsichtigte Aenderung des Tarifsystems im Fernsprechverkehr und eine Vorlage des Reichspostministeriums über Erhöhung der Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren. Infolge der Geldentwertung will die Reichspost die Postgebühren möglichst zum 15. Dezember wieder erhöhen. Bei den Post-, Postscheck- und Telegraphengebühren soll es sich im allgemeinen um eine Erhöhung um 100 Prozent handeln; bei den Fernsprechgebühren will man die Grundgebühr auf der bisherigen Höhe belassen, die Gesprächs- und Nebengebühr jedoch verdoppeln und die Ferngebühr um das zweieinhalbfache erhöhen.

*

— **Der gestrige Bußtag** verlief nach außen hin im allgemeinen recht still und ruhig. Die Gottesdienste waren überall stark besucht. Die evangelische Gemeinde feierte den Buß- und Bettag durch Festgottesdienste mit anschließenden Abendmahlsfeiern in allen Kirchen der Stadt. Im Hauptgottesdienst um 10 Uhr in der evangelischen Stadtkirche predigte Kirchenrat Rapp. Der Gottesdienst in der Schloßkirche wurde von Kirchenrat Fischer abgehalten. In der Stadtkirche brachte der Verein für evangelische Kirchenmusik unter Leitung seines Chormeisters Hans Vogel erhebende Bußgesänge in sorgsamer Ausführung zum Vortrag. Wie alljährlich an diesem Tag, wurde in allen Gotteshäusern eine Kollekte für Baubedürfnisse evangelischer Gemeinden erhoben. Am Nachmittag fanden sowohl in der Stadtkirche, als auch in der Christuskirche stark besuchte geistliche Musikaufführungen statt, über die noch besonders berichtet werden wird. — Die weltliche Feier des Buß- und Bettages ist auch heute noch gewissen gesetzlichen Bestimmungen unterworfen; demgemäß fiel gestern auch das übliche Festhalle-Konzert aus. Im Landesorchester war vormittags eine ernste Morgenfeier, abends ging Wagners „Götterdämmerung" über die „Bretter", im Konzerthaus gab man „Alt-Heidelberg". Der Reise- und Touristenverkehr war in Anbetracht des prachtvollen Wintertages äußerst lebhaft; so mancher benutzte die Gelegenheit, vor dem Dezember-Aufschlag nochmals „billig" reisen zu können. Kurz nach 8 Uhr vormittags passierte ein Sport-Sonderzug von Pforzheim nach Freiburg den Bahnhof, der abends 10,19 auf der Rückfahrt abermals Karlsruhe berührte. Um 7.12 Uhr ging ein Sport-Sonderzug von hier nach Freiburg, der abends 9.02 Uhr hierher zurückkehrte, und 9.10 Uhr die „Vorläufer" nach Pforzheim weiterbrachte. Große Ueberraschungen brachte für viele die „Elektrische", die gestern erstmals den 30 ℳ-Preis zur Einführung gebracht hatte. Das abends einsetzende Schneetreiben, vermischt mit Regen, trug dazu bei, daß die Straßenbahn ein glänzendes Geschäft machte, sodaß man der Straßenbahn diesen „Hochbetrieb" im Interesse der finanziellen Entlastung gerne jeden Tag wünschte. Der Schnee blieb in der Nacht liegen und heute früh sah man viele „Schneeschipper" mit der Reinigung der Gehwege beschäftigt.

:=: **Gas- und Strompreise.** Schon Mitte November hat die Stadtverwaltung öffentlich darauf hingewiesen, daß infolge der seit Anfang Oktober eingetretenen weiteren erheblichen Steigerung des Kohlenpreises die Gas- und Strompreise für die Monate Oktober und November eine weitere bedeutende Erhöhung erfahren müßten. Nun haben sich seit Mitte November nicht nur die Kohlenpreise weiter verschärft, sondern es sind auch die schon ab 1. Oktober bedeutend erhöhten Personalaufwendungen erneut gestiegen. Der Stadtrat hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Gas- und Strompreise noch weiter, als vor 14 Tagen in Aussicht genommen, zu erhöhen, und für die erwähnte Ablesungsperiode festzusetzen: Den Gaspreis auf 65 Mark pro Kubikmeter, den Licht- und Strompreis auf 150 Mark und den Kraftstrompreis auf 100 Mark pro Kilowattstunde.

Konzert des Gesangvereins „Liederkranz". Es muß als sehr glücklicher Gedanke des Männergesangvereins „Liederkranz" anerkannt und begrüßt werden, daß er sein Konzert zu Ehren unsres deutschen Volksliedes gab. Wir hätten diesem am Samstag im großen Saale der Festhalle stattgehabten Konzert einen besseren Besuch gewünscht; denn die Aufstellung des Programms brachte eine Reihe unsrer schönsten Volkslieder (aus dem badischen Schwarzwald, aus Schwaben, aus dem 16. Jahrhundert, dazwischen stand auch ein altniederländisches) und sämtliche Darbietungen durch den Chor des „Liederkranz" unter der langjährigen bewährten Führung des Kapellmeisters Heinrich Cassimir waren ganz dazu angetan die Freude an diesen herrlichen Gesängen unsrers Volkes aufs neue zu wecken. Die klangliche Ausgeglichenheit des singfertigen Chores zeigten von gründlicher Schulung, seine lebhafte innere Anteilnahme, die geschmackvolle Auffassung des Dirigenten sind zur Genüge bekannt und des öfteren an dieser Stelle gewürdigt, so daß sich ein erneutes Eingehen an dieser Stelle erübrigt. Von den Liedern heben wir hervor: Das beliebte Tanzliedchen aus Schwaben, das zur Wiederholung gelangen mußte, dann das zart und mit viel Empfindung gesungene „Klinge lieblich und sacht", desgleichen die alte Volksweise „Wach auf". In der sehr jugendlichen Else Bodfeld lernte man eine talentierte Klavierspielerin kennen, die in der Auswahl der Stücke eine ernste Kunstauffassung an den Tag legte. Technisch klar und dynamisch belebt spielte sie vier Stücke von Franz Schubert und im weiteren Verlauf drei von Robert Schumann. Einen weichen, dunkelgefärbten Mezzosopran nennt Thilde Lange ihr eigen, der in der Mittellage am schönsten seine klanglichen Eigenschaften offenbart. Sie sang in ungekünstelter Vortragsart Lieder von Schubert und Brahms und erntete wie die Klavierspielerin reichen Beifall. Mit musikalischem Geschick führte Kapellmeister Heinrich Cassimir die Begleitung durch. He.

DZ. **Wie soll man im Winter die Vögel füttern?** Nicht im Schnee, da das Futter naß wird und zum großen Teil verloren geht. Am besten verbirgt man in einem Gebüsch ein kleines Brett und streut darauf das Futter. Man kann das Brett an einem sonst geeigneten Ort aufstellen, doch schütze man es vor Katzen. Als Futter reiche man den Vögeln nie Brot, denn wenn dieses naß wird, wird es sauer und die Vögel gehen daran zugrunde. Das beste Futter ist Hanfsamen, gebrochene Haferkörner und Nußkörner.

§ **Festgenommen** wurden: 7 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, darunter einer wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ein Schlosser aus Bruchsal wegen eines hier verübten Fahrraddiebstahls, sowie ein von der Staatsanwaltschaft Kempten wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgeschriebener Hilfsarbeiter von Münchweiler. — Bei einem Bettler aus Leipzig, welcher gestern vormittag in der Kriegsstraße Vorübergehende anbettelte, wurde ein größerer Geldbetrag vorgefunden, über dessen rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, weshalb seine Festnahme erfolgte.

Tagesanzeiger. Landestheater: „Wilhelm Tell", 7 Uhr. — Konzerthaus: Film-Vorträge, ½3 und 8 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 23. November 1922.

Erhöhung des Einlaßgeldes und des Kleiderablagegeldes für Festhalle, Konzerthaus und Ausstellungshalle. Zur Schaffung weiterer Einnahmen für die Stadt zum teilweisen Ausgleich der neuen Mehraufwendungen für die Gehälter und Löhne der städt. Beamten und Arbeiter sowie der dauernd steigenden Unterhaltungs- und Betriebskosten wird das Einlaßgeld für die Festhalle, das Konzerthaus und die städt. Ausstellungshalle mit Wirkung vom 1. Dezember ds. Js. an auf 5 ℳ hinaufgesetzt. Bei Tanzunterhaltungen und gewinnbringenden Veranstaltungen in der Festhalle beträgt das Einlaßgeld 10 ℳ für die Person. Aus gleichem Anlaß wird das Kleiderablagegeld ab 1. Dezember ds. Js. erhöht und zwar: Für die Festhalle bei Veranstaltungen mit einer Dauer bis 1 Uhr nachts auf 5 ℳ, bei solchen mit längerer Dauer auf 8 ℳ, bei Bällen und Veranstaltungen mit Tanzunterhaltungen auf 10 ℳ, für das Konzerthaus ohne Rücksicht auf die Dauer auf 5 ℳ.

Dienstauszeichnungen. Dem Verwaltungsoberinspektor Josef Künkel beim städtischen statistischen Amt, dem Verwaltungsobersekretär August Vogel beim Standesamt, dem Verwaltungssekretär Wilhelm Feigenbutz beim städtischen Fürsorgeamt A und dem Amtsgehilfen Gottlieb Bickel beim städtischen Schlacht- und Viehhofamt wird in Anerkennung 25jähriger treugeleisteter Dienste das Ehrendiplom der Landeshauptstadt verliehen.

Vergebung von Zinsenerträgnissen. Aus dem Zinsenerträgnis der Leopold und Helene von Schwedler-Stiftung für das Rechnungsjahr 1922 hat das Lehrerkollegium der Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) vier Schülern der Anstalt je ein Stipendium von 100 Mk. zuerkannt. Der Kasse wird Zahlungsanweisung hiernach erteilt. — Das Zinsenerträgnis aus der Frau Louise Buckmill-Schenkung für das Rechnungsjahr 1922 im Betrage von 350 Mk. wird auf Vorschlag der Direktion des Badischen Konservatoriums für Musik einem Schüler dieser Anstalt als Stipendium zuerkannt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eisenbahnfahrpreise für Ausländer.

Ein Franzose erhält zurzeit für 296 Mark eine Eisenbahnfahrkarte 2. Klasse Schnellzug Karlsruhe—Kehl (78 Km.). Der gleiche Franzose muß, wenn er von Kehl 4. Klasse nach Straßburg—Neudorf (6 Km.) weiterreisen will, 0,90 Frcs. oder 430 Mark Fahrpreis bezahlen. Völlig in Mark und auf die 4. Wagenklasse umgerechnet, zahlt der Franzose für 1 Km. Eisenbahnfahrt 4. Klasse in Deutschland 0,75 Mark und in Frankreich 71,00 Mark. Frage: Muß das so bleiben? Wir Deutschen können nicht 71 Mark für 1 Km. 4. Klasse zahlen, sonst würde die Reise 4. Klasse Karlsruhe—Kehl z. B. 5538 Mark kosten. Für den Franzosen wären diese 5538 Mark rund 12 Frcs., die für ihn weniger ins Gewicht fallen als dem armen Deutschen die 5538 Mark. In gleicher Lage befinden sich sämtliche andere Ausländer mit besserer Valuta.

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
DAS BESTE ZUR HAARPFLEGE
A 1863.

Freiburger Theaterbrief.

Die Leitung des Freiburger Stadttheaters konnte sich beim Eintritt in die neue Spielzeit diesen Herbst in keinerlei Zweifel befinden, was sie gerade in diesem kritischen Winter für ihr Kunstinstitut bedeuten wird: nämlich schlechtweg Sein oder Nichtsein im eigentlichen Sinne des Wortes. Wohl hat der derzeitige Intendant Hans Pichler am Ende seines in wohltuender Ruhe und unter manchen ansehnlichen künstlerischen Erfolgen sich abwickelnden ersten Dienstjahres in diesem Sommer durch die glänzend verlaufenen und finanziell über alle Erwartungen günstig abgeschlossenen Richard Strauß-Festspiele den künstlerischen Kredit seiner Bühne noch einmal wie mit einem kühnen Ruck auf eine weit in sichtbare Höhe gehoben; wohl hat auch das neue Gemeindeoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Bender mit einer dankbar begrüßten eindringlichen Ansprache an das gesamte Personal seine feste Absicht kund getan, den Betrieb des Freiburger Stadttheaters wenn irgend möglichst aufrecht zu erhalten, aber noch hat der soeben neugewählte Bürgerausschuß seine Genehmigung zu dem mächtig angeschwollenen Ausgabenetat gerade dieses seit einem Dutzend von Jahren bei der Beratung des städtischen Haushaltplanes immer wieder heftig umstrittenen Schmerzenskindes nicht gegeben. Was das Theater von sich aus tun kann, sich die öffentliche Meinung zu gewinnen und die von der Bürgerschaft für diesen Träger und Erhalter innerer Werte aufgebrachten riesigen Geldopfer zu rechtfertigen, ist, neben einer wohlbedachten Sparsamkeit, vor allem der überzeugende Nachweis seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit.

Eine Rückschau auf die bis jetzt verflossenen drei Monate dieser Spielzeit hat diesen Nachweis sehr wohl erbracht. Das muß mit allem Nachdruck gesagt werden. Zu einer gewissen Einschränkung dieses Urteils nötigt vielleicht die Operette. Zweifellos verfügt das Theater über einen für diese Kunstgattung ganz besonders begabten Spielleiter, Oskar Orth, der in der dekorativen Ausstattung einen bis aufs Einzelne bedachten Sinn für Eleganz bekundet, aber für Werke echt wienerischer Prägung wie „Der lachende Ehemann" fehlt es doch am letzten Schmiß und Riß im Personal. Da zeigen das „Schwarzwaldmädel" und „Der fidele Bauer" schon ein ganz anderes Gesicht und sind des regsten Besuchs und des ausgelassensten Beifalls stets gewiß.

In der Oper, die wieder von den Kapellmeistern Kun und Fried, zwei durchaus ernsten und reich befähigten Persönlichkeiten, in edlem Wettstreit betreut wird, ist neben den altbewährten, über eine langjährige Theaterpraxis verfügenden Spielleiter Gustav Starke eine neue phantasiebegabte und von seinem Kunstempfinden erfüllte Regiekraft getreten: Georg Fabian, der im „Fidelio", den „Meistersingern", „Aida" und besonders im neu einstudierten „Hans Heiling" reizvolle Proben seines Könnens lieferte. Allerdings steht sämtlichen Spielleitern in Adolf Glunz ein Bühnenmaler zur Seite, wie sie ihn an Talent und Fachkenntnis nicht besser wünschen könnten. Daß die hochdramatische Sängerin Lotte Gaßner durch Verheiratung unlängst aus dem Personal ausschied, bedeutet einen vom künstlerischen Standpunkt aus äußerst beklagenswerten Verlust, der fortgesetzte Aushilfsgastspiele von auswärts nötig macht. So neulich Frau Lorentz-Höllischer als Aida, die mit ihrer pompösen, die stärksten Ensemblesätze sieghaft überstrahlenden Stimme wahre Orkane des Beifalls weckte. Einen Gewinn von ganz außergewöhnlichem Rang machte die Oper mit der Verpflichtung des Heldentenors Alois Hadwiger aus Graz, der im „Evangelimann", in „Tiefland", im „Bajazzo", in der „Cavalleria rusticana" und insbesondere als Loge im „Rheingold" eine Darstellungskunst von solcher psychologischer Vertiefung und dramatischer Schlagkraft entwickelte, wie sie auf der deutschen Opernbühne nicht leicht wiedergefunden wird. Herr Kamann ist vom lyrischen zum heldischen Bariton aufgestiegen und hat dabei den strömenden Wohllaut seines Organs nicht geschädigt. Sein Vorgänger im Fach, Herr Weyrauch aus Karlsruhe, der als Alfio und Tonio gastierte, hat unterdessen zur allgemeinen Freude in seiner Stimme an Schönheit nichts verloren und an dramatischer Ausdrucksfähigkeit nur gewonnen.

Ueber das Schauspiel im Zusammenhang zu berichten, wird die bevorstehende Erstaufführung von Fritz Unruhs „Prinz Louis Ferdinand" Gelegenheit bieten. Die an sorgfältiger Abtönung und Durchseelung einheitlichste Vorstellung bis jetzt war Björnsons „Ueber unsere Kraft," I. Teil, von Ernst Hellbach-Kühn inszeniert und mit Herrn Schönhals und Frl. v. Orelly in den Hauptrollen. Ehrlichen Beifall fand auch Oskar Wildes unterhaltsame und geistvolle Gesellschaftssatire „Ein idealer Gatte" unter der intelligenten Leitung von Franz Schneller, und als erster Klassikerabend, Schillers „Fiesco", dem Fritz Rüthling zu einer durchaus würdigen, klug zurechtgearbeiteten Aufführung verhalf. Daß flott heruntergewirbelte Schwänke wie „Der keusche Lebemann" und „Als ich noch im Flügelkleide" in diesen trüben Tagen eine verdoppelte Daseinsberechtigung haben, beweist den Darstellern und ihrem spürsinnigen Leiter Harry Schaefer der prasselnde Applaus froh gestimmter Häuser. Die literarisch Anspruchsvolleren kamen dann in der ebenfalls von Herrn Schaefer geleiteten, von einem durchschlagenden Erfolg begleiteten Erstaufführung von Ludwig Fuldas Lustspiel „Des Esels Schatten" bei einer ungemein beweglichen, höchst ulkigen Darstellung zu einem ungetrübten Genuß. H. S.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

w. **Ein Lektorat für Journalistik** wird an der Heidelberger Universität neu eingerichtet, nachdem es jetzt jahrelang verwaist gewesen ist. Mit seiner Leitung wurde Ritter von Eberlein beauftragt.

Das Seminar für Versicherungswissenschaft an der Hamburger Universität, dem von dem Assekuranzmakler Otto Hübener Geldmittel zur Förderung wissenschaftlicher Forschung zur Verfügung gestellt wurden, hat einen Preis von 125 Goldmark ausgesetzt für die beste Arbeit über „Die Grundzüge der deutschen Seeversicherung nach dem A. D. S. verglichen mit der englischen Seeversicherung."

△ **Blindenschriften.** Die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe, die seit 50 Jahren allen Landeseinwohnern in freiester Weise zugänglich ist, hat sich nun auch in den Dienst der geistigen Bildung der Blinden gestellt. Durch eigene Anschaffungen und durch Uebernahme der Bücherei der Karlsruher Blindenvereinigung hat sie eine Blindenbücherei begonnen. Diese umfaßt belehrende und unterhaltende Blindenschriften und Blindenmusikalien. Die Landesbibliothek versendet solche zu den gleichen Bedingungen wie an ihre sehenden Benützer: gebührenlos und postfrei. Die Leser tragen nur die Kosten der Rücksendung (je 500 Gr. 10 Pfg.). Mitglieder des Badischen Landesvereins für Blinde bedürfen keines Bürgscheines. Bestellungen bis auf weiteres nur in Schwarzschrift. Nachstehend wird eine Auswahl gegeben (N. K. = Neue Kurzschrift: Aufsätze aus der Völkerkunde (N. K.). — Aus dem Leben für das Leben (Berühmte Blinde). — Achzig Bibelsprüche. — Bismarck, Aus Familienbriefen. — Hedin, Ein Volk in Waffen. — Hellborn, Vom Kampfe in der Natur. — Keller, Helen, Optimismus (N. K.). — Koser, Aus dem Leben Friedrichs des Großen. — Kunz, Karte von Südwest-Deutschland. — Kydler, Unter Tieren (N. K.). — Lindau, Wie benehme ich mich? (N. K.). — Panck, Bismarckblücklein. — Das Recht im täglichen Leben. — Schwarzmann, An den Quellen des Heils (N. K.). — Allerlei Spannendes und Belehrendes. Band III (N. K.). — Badische Verfassung, 1919. — Verfassung des Deutschen Reiches von 1919 (N. K.). — Wörterverzeichnis der Deutschen Rechtschreibung; Ferner Schriften von Hebel, Scheffel, Schmitthenner.

Nachdruck erwünscht.

Das Auge des Meeres.

Roman von Oevre Richter Frich.

Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.

(44. Fortsetzung.)

Aber das Leben ist nun mal ein Jammertal der Ueberraschungen.

So geschah es eines Morgens, als der Baron wie gewöhnlich in stummer Betrachtung saß und vor lauter Entzücken hinschwand, daß sein Diener eintrat und berichtete, Courbier sei draußen und wolle ihn sprechen.

Nozier wollte eine abweisende Antwort geben. Er hatte es fast schon vergessen, mit Menschen umzugehen.

Aber ehe er noch den Mund geöffnet hatte, wurde die Tür zum Aquarium aufgerissen. Ein großer Mann in Chauffeurtracht trug Courbier auf den Armen herein. Unmittelbar hinter ihm kam ein älterer Herr mit scharfen, klugen Augen, und neben diesem ein starker kleinerer mit raschen, lebhaften Bewegungen.

An der Tür stand ein schlanker Bursche mit ungewöhnlich schönem Gesicht.

Nozier sprang auf. Seine Zähne schlugen aufeinander.

„Doktor Fjeld!" murmelte er.

Der große Mann legte seine Last zu Boden.

Er war sehr bleich und schien kürzlich starke Strapazen überwunden zu haben. Seine Wangen waren eingefallen, aber seine Augen leuchteten, und seine riesenhafte Gestalt hielt sich auch in der einfachen Tracht stolz und hoch. Er beugte sich über Nozier.

„So begegnen wir uns wieder", sagte er klar und ruhig. „Es gelang Ihnen nicht, mich ums Leben zu bringen, Baron. Doch ich gebe zu, daß es an einem Faden hing. Dreimal vierundzwanzig Stunden lag ich auf einer Planke. Als ich gerade im Begriff war, Abschied zu nehmen vom Leben und das reitende Holz fahren zu lassen, kam ein englischer Trawler und nahm mich an Bord. Man rieb mich so lange, bis wieder Bewegung in mich kam und brachte mich dann nach Grimsby. Nun bin ich bereit, den Faden da aufzunehmen, wo wir ihn fallen ließen.

Der Baron sah verwirrt von einem zum anderen. Seine Augen blieben auf Courbier haften.

„Ist er tot?" fragte er.

„Nein, nur ein wenig Chloroform. Aber kommen wir zur Sache. Hier bringe ich ein paar Herren mit, die mit Ihnen sprechen wollen. Darf ich vorstellen: Herr Christian Bjelland aus Stavanger — Baron de Nozier."

„Freut mich", murmelte der Baron zerstreut und starrte den dunkeln Mann mit der goldenen Brille an. „Und wer ist das?" fragte er finster.

„Das ist Herr Angus Watson, der Freund der norwegischen Fischerei."

Der kleine Belgier wandte sich ab und versank wieder in seine Träume.

„Der Feind", murmelte er.

XXXXI.

Baron de Noziers Grab.

Plötzlich sah er mit einem Lächeln auf. Wie ein Geisteskranker der jäh einen lichten Gedanken hat.

„Meine Herren", sagte er und blickte in sein Aquarium. „Sehen Sie den kleinen Schwarm dort links? Die kräftigen, eleganten silberglänzenden Fischchen, die sich ein wenig abseits von den anderen halten? Das ist die Sardine, die gut französische Sardine, die noch nicht den englischen Kanal passiert hat. Sie mögen diesen Fisch nicht, Herr Watson. Aber warten Sie einen Augenblick. Sehen Sie den großen Schwarm der dort soeben um die Ecke gleitet? Das ist eine der schönsten Schöpfungen des Meeres. Nun, Herr Bjelland, Ihre Augen leuchten. Und das mit Recht. Denn Sie haben dem Hering einen weltberühmten Namen verschafft — Sie und Herr Angus Watson. Mir kann es gleich sein, ich bin ja ein vaterlandsloser Mann. Mein Heim ist die große Tiefe — aber viele hassen den Hering. Fragen Sie die Leute unten in der Bretagne ... Und fragen Sie Jean Baptiste Courbier dort drüben, wenn er erwacht. Er stammt aus jener Gegend. Wir begegneten uns in gemeinsamen Interessen, doch hatte er noch ein besonderes Ziel, das uns um so näher aneinander knüpfte. Denn es war sein Lebenszweck, die Konservenfabriken in Norwegen zu ruinieren. Und nun können Sie sich ja damit amüsieren, meine Herren, zu erraten, wer hinter ihm steht!"

Der Baron schien seine spöttische Laune wiedergewonnen zu haben. Je lebhafter er sprach, desto kleiner wurde er scheinbar dort in seinem Lehnsessel — ein gefährlicher, böser Zwerg, in den Augen der stumpfe, schicksalsschwere Blick des Seegespenstes ...

Etwas faszinierendes lag in dem Aeußeren des großen Oezeanographen. Das bleiche Gesicht sah aus, als sei es gestempelt von hippokratischen Linien. Er schwieg, seine Augen hingen mit gebanntem Blick an den großen Porzellankugeln, dem festen Punkt in dem wunderlichen Kreislauf der Fische.

Da trat Bjelland an ihn heran.

„Sie haben uns ungeheuren Schaden angetan, Baron de Nozier", sagte er mild. „Tausende haben an der norwegischen Küste durch Ihre Schuld gehungert und gelitten. Wir könnten Sie wohl vernichten, aber wir wollen Ihnen nichts Böses tun ... Dank Doktor Fjeld erhielten wir Klarheit über Ihre verhängnisvolle wissenschaftliche Erfindung. Doch nun wissen wir auch, wie wir uns dagegen zu wehren haben. Der Hering wird wieder seinen gewohnten Weg zu den Fjorden Norwegens finden, und der Dorsch wird von neuem seine Ruheplätze auf den großen Bänken suchen ... Ja, wir wollen Sie schonen, Baron, denn wir begreifen, daß Sie auf dem Gebiet der Wissenschaft die meisten um Kopfeslänge überragen. Jean Baptiste Courbier aber, der sich in niedriger, schurkischer Weise bei uns einschlich und unsere Gastfreundschaft mißbrauchte, der ..."

Weiter kam der alte Stavangerer nicht.

Denn Courbier hatte sich plötzlich aufgerichtet und sah seine Gegner mit gehässigen, boshaften Blicken an. Er kämpfte noch mit der Wirkung des Chloroforms, doch die geballten Fäuste und die zusammengekniffenen Lippen verrieten, daß das wilde Tier in ihm erwacht war ...

(Schluß folgt.)

Tuberkulosefürsorge.

Die neue städtische Tuberkulosefürsorgestelle ist im **städtisch. Krankenhaus, Verwaltungsgebäude,** eingerichtet. 15881

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunden werden bis auf weiteres **jeden Werktag, vormittags von 10—11—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr** durch den Stadtfürsorgearzt Dr. Geißler abgehalten.

Karlsruhe, den 25. November 1922.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Maßnahmen gegen Wohnungsmangel betr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei Strafvermeiden vermietbare Wohnungen einschließlich einzelner Wohnräume, sowie unbenützte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- und Geschäftsräume, Läden und ähnliche Räume beim Wohnungsamt anzumelden sind. Sämtliche Mietverträge über möblierte und unmöblierte Wohnungen bedürfen der **vorherigen schriftlichen Genehmigung des Wohnungsamts.** Aus einem beim Wohnungsamt nicht angezeigten Vertrag kann der Vermieter keine Ansprüche geltend machen. Mietverträge über Wohnungen, deren Vermietbarkeit beim Wohnungsamt nicht angemeldet wurde, können nicht genehmigt werden. Die zur Anmeldung erforderlichen Vordrucke sind bei den Polizeirevieren unentgeltlich erhältlich. 5882

Amtliche Bekanntmachung.

Die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr.

Gemäß § 12 Verordnung vom 7. September 1911 haben Pferdebesitzer, sofern sie eine höhere Entschädigung als 50 000 M bei Seuchenverlusten in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, alljährlich ihre Tiere beim Bezirksamt anzumelden.

Die Anmeldung hat längstens innerhalb 14 Tagen nach Einstellung des betr. Tieres und außerdem bei der allgemeinen Viehzählung zu erfolgen. Die Anmeldung ist schriftlich und in doppelter Fertigung einzureichen.

Sie hat zu enthalten:

Name und Wohnort des anmeldenden Pferdebesitzers, Alter, Geschlecht, Farbe, Abzeichen, Größe, Rasse und Gebrauchsart und Wert des Pferdes, sowie das Datum der Anmeldung.

Wir fordern die Pferdebesitzer auf, für das Jahr 1922, sofern sie eine höhere Entschädigung als 50 000 M in Anspruch genommen haben, ihre Anmeldung bis zum 10. Januar 1923 hierher vorzulegen. 15886

Karlsruhe, den 21. November 1922. OZ. 157.

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

In Sachen

des **Otto Waldenburger,** Kaufmann in Elberfeld, Privatkläger, vertreten durch Rechtsanwalt Georg Huckele in Karlsruhe

gegen

Georg Kling, Wirt in Karlsruhe, Privatbeklagter

wegen Beleidigung

erklärt der Beschuldigte, daß er die dem Privatkläger gegenüber gemachten Aeußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme. 15840

ges. **Georg Kling.**

Zur Begl. Huckele, Rechtsanwalt.

Alkoholfreies **„Hellmico"-Haarwasser** u. **„Hellmico"-Haarkrem**

Retten Ihre Haare

bei Haarausfall, Schuppen kreisförmigen kahlen Stellen u. anderen Haarkrankheiten. Wirksame einfach anwendbare Haarkur. — Bewiesene Erfolge. - Gold. Med. Dresden 1912.

„Hellmico - Hautkreme"

fachärztlich begutachtet.

Niederlage für den Freistaat Baden

H. Bieler, Parfümerie, Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Daselbst Auskunft über Haarpflege.

WIR KAUFEN: 12585

ANTIKE UHREN, GOLD-, EMAIL-DOSEN, PORZELLANE, MINIATUREN, GEMALDE, EINGELEGTE MOBEL.

„ALTE KUNST" KARLSRUHE

KARL-FRIEDRICHSTR. 24. II.

Gold- u. Silber-Schmelze

Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr. Tel. 2391

zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber die höchsten Kurspreise. Händler erhalten Vorzugspreise. 14797

Für **Felle** Hasen - Kanin - Rehe Füchse - Marder - Iltis Wiesel - Dachse etc. zahlt reell und **die höchsten Preise!**

Groß-Kürschnerei **Wilh. Zeumer** Kaiserstraße 125/127. 13266

Abbrucharbeiten der alten Siedrohrwerkstätte in d. Hauptwerkstätte Karlsruhe zu vergeben: Maurer-, Zimmer- und Blechnerarbeiten. Pläne und Bedingnisheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungsgebäudes der Hauptwerkstätte, Eingang Wielandstr. von 8-12 Uhr vormittags zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen u. mit der nötigen Aufschrift bis längstens 1. Dezember 1922, vormitt. 10 Uhr, auf dem Baubüro der Hauptwerkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 15717

Karlsruhe, 20. Nov. 1922.

Reichsbahndirektion Hochbaubüro.

Tanzlehr-Institut A. Krotz Kühler Krug.

Beginn der Anfängerkurse 29. November.

Gefl. Anmeldung daselbst

Maschinenschreiben, Stenographie erteilt: Lehrer **Strauß** B19007 **Kronenstr. 15,** III.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7225 nur im Photoar. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Der bekannte vorteilhafte, gute **Leipziger Pelze Verkauf** ist immer noch Karlfriedrichstr. 6 1 Treppe, Schorpp.

Tapeten!!

Reichhaltigste Auswahl Niedrigste Preise. 3776

H. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2435 hinter der Hauptpost.

Uebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Teppichen.

Gebisse per Zahn von Mk. 500.- und mehr werden fortwährend gekauft 13366

Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III.

Gegenstände von **Gold, Silber Platin,** Leuchter, Bestecke Becher, Ringe Gebisse, Trennschleife kauft zu höchst. Preis **L. Theilacker,** Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. Café Bauer

Wer sucht, der findet *durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.*

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßig f. Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

in **Karlsruhe:** Norddeutscher Lloyd, Agentur Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22.

in **Baden-Baden:** Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstrasse 10, Café Zahler. 2751a

Herde, Oefen sowie sämtliche **Küchengeräte** empfiehlt zu noch billigsten Preisen **Jakob Press,** Luisenstr. 45. Tel. 5232

120000 Mk. auf 1. Hypothek u. hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote unter B49382 an die „Bad. Presse".

Geschäftshaus mit Laden od. Werkstatt, auch Haus wo welche eingebaut werden können sof. gesucht. Offert. unt. 15107 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus oder kleines **Geschäftshaus** Karlsruhe od. Umgeg. sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 15868 an die „Bad. Presse" erb.

Heiratsgesuche

Heirat.

Witwer, 40 Jahre, evg., 3 Kinder von 7—16 J., in sicherer Stellung eigenes Heim auf dem Lande, möchte Fräul. od. Witwe ohne Kind kennen lernen zwecks baldiger Heirat. Auf Vermög. wird nicht reflektiert. Gefl. Brief unter Nr. B19305 an die „Badische Presse" erbet.

Kaufgesuche

Delikateß- oder Zigarren-Geschäft in guter Lage, sofort zu kaufen gesucht. Barzahlung. Angeb. unter Nr. B49382 an die „Bad. Pr".

Villa od. Landhaus gleich welcher Lage, braucht nicht beziehbar sein, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Offerten unter 15108 an die Bad. Presse.

Besseres Haus in guter Lage bei Barzahlg. **zu kauf. gesucht.** Besitzer kann unkündbar wohnen bleiben. Offerten unter Nr. 15106 an die „Bad. Presse".

Haus Tausch! Haus i. der Weststadt, 2 u. 3 Z.-Woh. im Stock, gegen ebensolches oder kleineres i. d. Oststadt zu tauschen evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter B49368 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Verschiedene **Privathäuser** und ein günstiges **Geschäftshaus** mit 4 und 3 Zimmerwohnungen u. Laden zu verkaufen. 13878 **Wurm & Co.,** Karlstraße 6.

Zu verkaufen: 9 Stück Akazienstämme, 1 m Umfang, 5—6 m Höhe, 4 Stück Lindenstämme, 2.30 m Umf., 3—4 m Höhe, 4 Stck. Kastanienstämme, 2.30 m Umf., 3—4 m Höhe. Angebote u. Nr. B49096 an die „Bad. Presse".

Anfänger 2—3 Tonner, neu, mit Patentachsen, neuer Vollgummibereifung, **zu verkaufen.** 4659a **Autohaus Otter, Offenburg i. B.**

Fenster Stück mit Verglasung, sowie **Haustüre** billig zu verkaufen. B49360 Steinstraße 27, im Hof

Maurerklammern ca. 1500, abzug. Angeb. u. B15889 an d. Bad. Presse.

Kompl. Herrenzimmer, elegant, wie neu, prima Verarbeitung, weit unter Preis zu verkauf. Ferner 1 Vervielfältigungsapparat „Roneo" m. Zubehör, 1 getrag. Herrenüberzieher f. mittl. Fig. Zu erfragen unter Nr. B49320 in der Bad. Pr.

Massiv eichenes **Schlafzimmer** 1 saubere **Küchen-Einrichtung** zu verkaufen. Rintheimerstr. 14 I. 15?3

2 pol. Bettstellen mit Rost., Matr. u. Keil, ein 2tür. Kleiderschrank, 1 pol. Vertiko, 1 poliert. Waschkommode m. weiß. Marmor, 1 kl. Eisschrk. sof. geg. bar zu verkauf. Näheres unter B49362 in der Bad. Presse.

2 Diplomaten neu, dunkel eichen, nur an Privat zu verkaufen. Viktoriastr. 18, II. B49376

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Guterh. **Tafelklavier** zu verkf. Grötzingen, „Badischer Hof". B49342

Nähmaschine fast neu, preisw. abzugeb. Anzuseh. von 11—4 Uhr Adresse zu erfrag. unter B49346 in der „Bad. Pr".

Fleischständer Krautständer Waschzüber zu verkaufen. B49374 **Bleon,** Bürgerstr. 13.

Oefen u. Herde gebr., bill. Sommerstr. 30. Weiß. Ema therd. Kind. Stuhl u. 2 Gaslamp. z. vk. Rintheimerstr. 13, II.

Herd guterhalt., zu verkaufen. Karlstr. 33, bei **Müller.**

Guterh. Motorrad 3 PS., 1 Zylinder und gut. Bereifung, nicht unt. 350 Mille zu verkaufen. Wo sagt die Bad. Presse unter Nr. B49348.

Herren-Fahrrad einigemal gefahren, Doppelüberleg., el. Bel. bill. z. verk. **B. Schumacher** Werderstr. 84, II. B49228

Mecano-Märklin I. u. Ia. Knabenpelzkragen z. vkf. Akademiestr. 63, II. B19310

Ledermantel, gut erhalt., zu verkauf. B19309 Markgrafenstr. 27, II.

Hell. W.-D.-Mantel, Karbid-Fahrradlaterne, Photo 6×6, zu verkaufen. B19298 Lessingstraße 76, III.

Gut erh., schw. **Anzug** bill. z. vkf. Zu erfrag. u. B49364 in d. Bad. Presse.

3 schöne mittelschwere **Zugpferde** sind evtl. mit Geschirr u. Wagen preiswert zu **verkaufen,** ferner **Portlandzement** sowie **Brennholz.** 5056a **Karl Etzel** Baugeschäft, Bildbad, Telephon 185.

Schlüpfer, Ulster, Anzüge **Loden-Joppen** (Gelegenheitskauf) sehr billig zu verkaufen. **Glotzer,** Zähringerstraße 58a. 14475

Brillanten, Perlen Gold- und Silber- Gegenstände 15557

kauft zu höchsten Tagespreisen

Karl Jock, Juwelier

Karlsruhe Kaiserstraße 141 Kaiserstraße 179

Ferner übernehme den **kommissionsweisen Verkauf** von Brillanten, Perlen, antikem u. mod. Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten u. erzielt dadurch der Auftraggeber den höchst. Preis.

Wir suchen für unser **Einkaufsbüro zwei tüchtige, selbständig arbeitende**

Kaufleute

gelernte Eisenhändler, für Rechnungsprüfung und Kartothekführung. Verlangt werden umfassende Warenkenntnisse, sicheres Arbeiten, und Beherrschung der Schreibmaschine. 15892

Angebote mit Bildungsgang, unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe des frühest. Eintrittstermines u. der Gehaltsansprüche erbeten an

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. B.

Diesige Großhandelsfirma **sucht** zum Eintritt per 1. Jan. 1923 einen erfahrenen, gewandten

Konto-Korrent-Buchhalter.

Angebote unter Nr. 15885 an die Bad. Presse.

Jüngerer Korrespondent (20—25 Jahre), zuverlässiger, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mindestens gute Kenntnisse im Französischen, möglichst auch im Englischen, **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Bild u. Nr. 15879 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger, solider und ehrlicher junger Mann (verh.) für Haus- und Lagerarbeiten und für Botengänge **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 15880 an die „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf! Anzugstoffe noch sehr billig zu **verkaufen.** Waldhornstraße 22, III. l. r. B19312

D.-Lack-Spangenschuhe, el., neu, Gr. 41, zu verkf. B19322 Yorkstr. 44, III. l.

Offene Stellen

Buchhalter Industr. Untern. in der Nähe v. Karlsruhe sucht einen jüngeren, geschult. Buchhalter. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspruch erbeten unt. 5027a an d. Bad. Pr.

Lehrling f. Kraftfahrzeuge u. Fahrräder kann sofort in die Lehre treten. E. Fabry, Mechanikermstr. Rüppurrerstr. 92. B19316

Für Fabrikationsgesch. zur Bedienung ein. Lastwagens und 2 Personenwagen fleißiger, mit Reparaturen vertrauter u. gewandter

Chauffeur gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 5026a an die „Bad. Presse".

Diener gesucht von studentischer Korporation, eventl. in Nebenbeschäftigung geg. monatliches Gehalt bei freier Wohnung (2 Zimmer mit Küche) Licht u. Heizung. Nur Bewerber m. entsprechender Tauschwohnung hier kommen in Betracht. Bedingung ist, daß Mittag- u. Abendtisch mitübernommen wird. Angeb. unt. Nr. B48884 an die „Bad. Presse" erb.

Stütze gesucht. Stundenmädchen gehalt. Offerten u. Nr. 5032a an die „Bad. Presse".

Tüchtiges 15894 **Mädchen** für sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Kaiserstr. 186, 1 Treppe.

Mädchen oder alleinstehende **Frau** mit guten Empfehlungen zur Führung eines klein. Haushaltes gesucht. **Kochstraße 7,** 3 Trepp. B19314

Stellengesuche

Geschäftsmann, an intensives Arbeiten gewöhnt, zur Zeit ohne eigenes Geschäft, **sucht Tätigkeit** (Vertrauensposten), gleichviel welcher Art, auch stunden- oder vertretungsweise. Beste Referenz., kautionsfähig. Gefl. Angebote unter Nr. B49380 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Junger, zuverlässiger Mann, 20 Jahre alt, sucht als **Brenner** Stellung auf 15. Dezbr. Obst-Brennerei bevorz. Angebote sind zu richten unter Nr. B19303 an die „Bad. Presse".

Junger Schlosser sucht **Nebenbeschäftigung** v. 5 Uhr ab. Angebote unter Nr. B49354 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch

Karlsruhe - Pforzheim. Gute 3 Zimmerwohng. in Pforzh. geg. ebensolche in Karlsruhe **zu tauschen gesucht.** Ang. unt. Nr. B49334 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Zimmer mit Kost erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sofort: Ettlingerstr. 21, part. B49318

Möbl. Zimmer evtl. mit Klavier zu vermiet. B49366 Bachstr. 40c, pt.

Mietgesuche

Laden klein, gleich welche Lage, sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. B49328 an die „Bad. Presse" erb.

Helle, geräumige Werkstätte 40—80 qm, **zu mieten gesucht.** Angebote unter B49370 an die Bad. Presse.

500 Mark zahle ich demjenigen, der mir einen **klein. Raum Schuppen, Stall** oder dergl. von ca. 3—4 qm besorgt, im Zentrum der Stadt. Angebote unter 15887 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar sucht **Zimmer** m. Küchenbenützg. od. 2 leere Zimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angebote unt. Nr. B49280 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer gef. Lage u. Pr. egal. Ang. u. B48974 an d. Bad. Pr. sie.

Bernstat. Dame sucht **möbl. Zimmer** in gutem Hause, wenn möbl. m. Pension. Off. u. B49336 an d. Bad. Presse.

Ruhiger Herr sucht **möbl. Zimmer** Angeb. unt. Nr. B49270 an die „Bad. Presse".

Auslandsdeutsche sucht sofort gut **möbl. Zimmer** eventl. mit Pension zu mieten. Angeb. u. B49356 an die „Badische Presse".

möbl. Zimmer womögl. mit Küchenbenutz. gef. Preis Nebensache. Angeb. unt. Nr. B49356 an die „Bad. Presse".

3 Zimmer für ein Industrie-Unternehmen, für Kanzleiräume, auch von Privat, sofort **gesucht.** Preis Nebensache. — Telephon erwünscht. Angebote erbeten an: 15858

Holzspedition Johann, Tel. 4571/73. Karlsruhe-Rheinhafen.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 27. November 1922.

10. Verbandstag des Bad. Landesverbandes für Leichtathletik.

Im Palmengarten Karlsruhe fand Samstag und Sonntag der 10. ordentliche Verbandstag des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik statt. Am Samstag abends 8 Uhr ging eine Feier aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Verbandes voraus, die sehr zahlreich besucht war. Es waren anwesend als Vertreter des Ministeriums für Kultus und Unterricht Herr Regierungsrat Broßmer, der Direktor der Landesturnanstalt Herr Prof. Eichler, der Vertreter des Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege und der Vertreter des Karlsruher Turngaues Herr Oberrechnungsrat Schmidt. Das Fest wurde verschönt durch die Mitwirkung des Doppelquartetts Turnfreunde unter Leitung des Herrn Kerber, des Klaviertrios des Herrn Dr. Berger (Violine), Dollmatch (Cello), Lindner (Klavier). Angenehme Abwechslung brachten ferner gute Rezitationen von Fräulein Fanny Armbruster, die mit viel Beifall aufgenommenen Lieder für Tenor von Herrn Konzertsänger Dr. Kimmel, sowie ein Vortrag des Herrn Amberger sportlichen Inhalts, Rückblick und Ausblick in die Tätigkeit des Badischen Verbandes enthaltend.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberrevisionsinspektor K. D. Huber, erteilte im Namen des Verbandes den Gründern des Verbandes die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes. Es sind dies Herr Banzhaf vom V.f.R. Mannheim, Herr Lieb von Pfalz Ludwigshafen und Herr Schmitt, zur Zeit Merseburg. Wegen langjähriger, verdienstvoller Tätigkeit im Verbande erhielten Ehrenurkunden die Herren Amberger vom Karlsruher F.-V., Assenheim von der Mannheimer Turngef., Boßler (Germania Durlach), Eisenhardt (F.C. Konstanz), Julius Fritz (V.f.B. Karlsruhe), Ganter (Sportvereinigung Baden-Baden), Hermanny (Tgde. Heidelberg), Haberstroh (Phönix-Alemannia Karlsruhe), Hellbach (T.V. 46 Mannheim), Klein (Karlsruher F.V.), Kopp (F.C. Freiburg), Kraus (F.C. Freiburg), Lehnert (Stuttgart), Müller (V.f.R. Mannheim), Schmitz (Köln), Stutz (Frankonia Karlsruhe), Jug (Karlsruher F.V.). Außer diesen wurden noch einer Anzahl verdienter Mitglieder die Anerkennung des Verbandes für ihre Tätigkeit ausgesprochen.

Herr Bachmann nahm als erster das Wort und hob vor allem die verdienstvolle Tätigkeit des 1. Vorsitzenden des Verbandes Herrn K. D. Huber hervor. Der Vertreter des Ministeriums, Herr Regierungsrat Broßmer sprach von den guten Beziehungen des Leichtathletikverbandes zum Ministerium und hob hervor, daß mehr wie im ganzen übrigen Deutschland in Baden in den Schulen Uebungen leichtathletischer Art gepflegt wurden, und daß dieses Jahr sogar in sämtlichen Schulen Badens ein Spiel- und Sportfest durchgeführt wurde. Der Direktor der Landesturnanstalt, Herr Dr. Eichler betonte, daß die Landesturnanstalt stets gern Fühlung genommen habe mit dem Leichtathletikverband, und daß auch dieses Jahr wieder wie im Vorjahr an der Landesturnanstalt Ausbildungskurse für Vereinsleiter der badischen Vereine abgehalten werden sollen. Herr Oberrechnungsrat Schmidt wies auf die guten Beziehungen zwischen dem Landesausschuß für Leibesübungen und dem Leichtathletikverband hin und betonte, daß zwischen dem X. Kreis und dem Karlsruher Turngau nach wie vor gute Beziehungen zum Leichtathletikverband bestehen.

Der Verbandstag selbst begann am Sonntag 9 Uhr vormittags. Vertreten waren 43 Vereine des Verbandes mit 134 Stimmen. Der Sportbericht des Verbandes erwähnte vor allem den eindrucksvollen Sieg Neumanns von der Mannheimer T.-G. in der deutschen 400 Metermeisterschaft vor dem Rekordmann Dünker in 50,1 Sekunden. Bei den süddeutschen Meisterschaften konnten 4 Mitglieder des Verbandes Meisterschaften erringen, nämlich die 400 Metermeisterschaft Neumann, die 800 Metermeisterschaft Wellenreuther, den 40 Meter-Hürdenlauf Hebel, das Speerwerfen Jemmer, sämtlich von der Mannheimer T.-G. Als besonders gute Leistungen wurden noch genannt der zweite Platz des Karlsruher Fußballvereins in der Olympischen Staffel bei den deutschen Kampfspielen in Berlin in der guten Zeit von 3 Min. 37,4 Sek., der zweite Platz Neumanns bei denselben Spielen, und schließlich der gute zweite Platz der Mannheimer Städtemannschaft im Speerwerfen.

Die Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Huber-Karlsruhe, stellvertretende Vorsitzende Müller-Mannheim und Brenner-Karlsruhe, Schriftführer Frl. Föry-Karlsruhe und Meurer-Mannheim. Hauptsportwart Klein-Karlsruhe, 2. Sportwart Twele-Karlsruhe, Jugendsportwart Landhäuser-Grünwinkel, Presse- und Werbewart Amberger-Karlsruhe, Kassen- und Geschäftsführer Lang-Karlsruhe.

Bezirksvertreter. Unterbaden: Assenheim-Mannheim; Mittelbaden: Burkard-Pforzheim; Nördlicher Schwarzwald: Hemberger-Baden-Baden; Südl. Schwarzwald: Reutlinger-Freiburg; Bodensee: Bachelin-Konstanz.

Zu Ausschußmitgliedern des Süddeutschen Verbandes wurden Brenner-Karlsruhe und Klein-Karlsruhe ernannt, zu Vertretern des Badischen Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Huber-Karlsruhe und Bachmann-Karlsruhe.

Genehmigt wurde neben den bestehenden Meisterschaften die Durchführung einer Herbstwaldlaufmeisterschaft. Die Badischen Meisterschaften werden im nächsten Jahre in Freiburg durch den Freiburger Fußballklub ausgetragen werden. Die Frühjahrswaldlaufmeisterschaft wird dem Bezirk Unterbaden übertragen, die Herbstwaldlaufmeisterschaften dem Bezirk Mittelbaden übertragen. Als amtliche Organe werden die bisherigen Zeitungen beibehalten.

Der Jugendsportwart des Verbandes Herr Landhäuser-Karlsruhe gab viele neue Anregungen und stellte Richtlinien für den Jugendsportbetrieb auf. Herr Landhäuser stellt folgende 6 Forderungen als Grundlage für den Jugendbetrieb auf:

1. Erziehung unserer Jugend zu kräftigen gesunden Menschen.
2. Erziehung zu wahren Sportsleuten. (Disziplin, Unterordnen, Achtung vor den Leistungen anderer).
3. Erziehung zu echt deutschen Männern unter Ausschaltung aller politischer und konfessioneller Gesichtspunkte.
4. Neben der körperlichen soll die geistige Ausbildung und Weiterbildung gepflegt werden. (Erziehung zum Guten und Schönen).
5. Rücksicht auf Schule und häusliche Gepflogenheiten.
6. Aufnahme der Verbindung zu Schule und Haus.

Herr Regierungsrat Broßmer nahm hierzu das Wort und unterstützte in warmen Worten die Forderungen von Landhäuser.

Der nächstjährige Verbandstag des Badischen Landesverbandtags soll voraussichtlich wieder in Karlsruhe sein.

Das Handballspiel anläßlich des Leichtathletikverbandstages zwischen dem Karlsruher Fußballverein und der Mannheimer Turngesellschaft endete mit einem Siege der Mannheimer Turngesellschaft 2:0 (Halbzeit 1:0). Wenn auch in der K. F.V.-Mannschaft einige Lücken waren, entspricht das Resultat nicht ganz dem Spielverlauf. In der Mannheimer Mannschaft ragte besonders hervor der deutsche 400 m-Meister Herrmann und der linke Verteidiger Oschmann. Beim K. F. V. war die Stürmerreihe gut, aber ähnlich wie im Fußball fehlte es am Schuß. Auch fehlte völlig das Spiel mit dem Läufer, das bei der M. T.-G. gut ausgebildet war. Infolge des aufgeweichten Bodens wurde das Spiel mitunter etwas scharf. A.

Fußballsport

Spiele des gestrigen Sonntags

Liga-Resultate.

Südwestkreis.

V. f. B. Karlsruhe — F.-C. Phönix Karlsruhe 0:1. F.-C. Pforzheim — Karlsruher Fußballverein 1:1. F.-C. Mühlburg — F.-C. Freiburg 0:0. Sportklub Freiburg — Germania Brötzingen 2:1.

Kreis Odenwald: V. f. R. Mannheim — Sp.-V. Darmstadt 3:2. Phönix Mannheim — V. f. T. u. R. Feudenheim 6:1. Spielvereinigung Mannheim 07 — Sp.-V. Waldhof 3:5. F.-C. Lindenhof 08 — V. f. L. Neckarau 2:0.

Württembergkreis: V. f. R. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 0:3. Stuttgarter Sportklub — Sp.-V. Feuerbach 3:0. Eintracht Stuttgart — V. f. B. Stuttgart 0:1.

Kreis Pfalz: F.-V. Frankenthal — V. f. R. Kaiserslautern 2:2. F.-V. Kaiserslautern — Pfalz Ludwigshafen 2:0. Phönix Ludwigshafen — Fußb.-Gesellschaft 03 Ludwigshafen 4:0. V. f. B. Zweibrücken — F.-C. Pirmasens 1:4.

Kreis Hessen: F.-V. Biebrich — Germania Wiesbaden 1:0.

Kreis Nordmain: Eintracht Frankfurt — V. f. R. 2:1. Fußball-Sportverein Frankfurt — Germania 2:0. Helvetia Frankfurt — F.-C. Hanau 93 0:0. Viktoria Hanau — Sportfreunde Frankfurt 1:3.

Kreis Südmain: Kickers-Viktoria Mühlheim — V. f. L. Neu-Isenburg 0:3; Offenbacher Kickers — Sp.-K. Bürgel 2:0. F.-V. Sprendlingen — Sp.-V. Offenbach 1:0.

Kreis Nordbayern: Spielvereinigung Fürth — T.-V. 1860 Fürth 5:1. 1. F.-C. Nürnberg — 1. F.-C. Bamberg 2:0.

Kreis Südbayern: Bayern München — Wacker München 1:1. Münchener Sp.-Vgg. — T.-V. Augsburg 0:1. M.-T.-V. Ingolstadt — T.-V. Jahn Regensburg 2:1.

Kreis Saar: T.-V. Burbach — Saar-Saarbrücken 0:2. Sp.-V. Trier 05 — F.-C. Völklingen 4:0. Borussia Neunkirchen — Saar 2:1.

Phönix Karlsruhe — V. f. B. Karlsruhe 1:0 (1:0).

Im Fasanengarten standen sich gestern die obigen Lokalgegner gegenüber. Beide Mennschaften, mit Ersatz spielend, lieferten sich ein faires, einwandfreies Spiel. Die Phönixmannschaft spielte vor Halbzeit mit dem Wind. Der Sturm leitete Angriff auf Angriff ein, aber die V. f. B.-Verteidigung vereitelte jeden Erfolg. Auch der V. f. B.-Sturm arbeitete fleißig, so daß die gegnerische Verteidigung alle Mühe hatte, abzuwehren. Der einzige Treffer des Spieles fiel in der ersten Halbzeit. Nach der Pause nahm das Spiel einen außerordentlich wechselvollen Charakter an, ohne daß beiderseits ein Erfolg gebucht werden konnte.

F.C. Mühlburg — 1. F.C. Freiburg 0:0.

Das gestrige Spiel zeigte den Freiburger Altmeister in einer wenig guten Form. Man vermißte das Zusammenspiel und jede Taktik. Mühlburg, bei dem Dosenbach fehlte, zeigte ein äußerst angriffslustiges Spiel. Verschiedene gefährliche Schüsse konnten im letzten Augenblick noch abgewendet werden. Vor allem nach der Pause war Mühlburg oft vor dem gegnerischen Tor und erst kurz vor Schluß kam Freiburg etwas auf, ohne jedoch einen Erfolg buchen zu können.

I. F.C. Pforzheim — K.F.V. 1:1 (1:0).

Dem gestrigen Spiel im Brötzinger Tal wohnten etwa 4000 Zuschauer bei. Von Karlsruhe hatte ein überfüllter Sportsonderzug die Interessenten nach der Goldstadt gebracht. Die Zuschauer bekamen von Anfang bis Schluß ein faires, spannendes Spiel zu sehen. Der Karlsruher Fußballverein zeigte ein prächtiges Spiel, das lebhaft an frühere bessere Zeiten des Karlsruher Fußballsportes erinnerte. Die Karlsruher Mannschaft zeigte gleich zu Anfang ein entschlossenes Spiel, das auf Sieg eingestellt war, aber die zahlreichen Angriffe scheiterten an der Pforzheimer Verteidigung. In der 25. Minute führte Kreß-Pforzheim einen prächtigen Flankenlauf aus und schoß dabei aufs Tor. Der von der Torstange abprallende Ball wurde von Weißenbacher zum Tor für Pforzheim verwandelt. Nach diesem Erfolg von Pforzheim zeigte Karlsruhe ein noch angriffslustigeres Spiel, das jedoch vor Halbzeit keinen Erfolg mehr zeitigte. Aber auch nach der Pause setzte der Karlsruher Fußballverein seine ganze Kraft ein, um den Ausgleich herbeizuführen. Der Karlsruher Groke, der zweifellos der beste Mann auf dem Felde war, verteilte unermüdlich den Ball nach allen Seiten und war auch in der Abwehr gefährlicher Angriffe vorzüglich. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß konnte Hirsch auf dem Linksaußenposten den Ausgleich für Karlsruhe erzielen. Die Karlsruher Mannschaft versuchte nun mit aller Anstrengung, den Sieg herbeizuführen, aber der Gegner war auf der Hut und so endete das Spiel mit 1:1 unentschieden.

Befähigungsliga.

F.V. Offenburg — Birkenfeld 4:1.
Rastatter F.-V. — Beiertheimer F.-V. 1:0.
Sp.Vgg. Freiburg — Germania Durlach 1:1.

Beiertheim F.-V. I — Rastatt I 0:1.

Der während des ganzen Spiels anhaltende starke Wind ließ ein Berechnungsspiel nicht zu. Beiertheim, in der ersten Halbzeit mit Gegenwind spielend, wendete die unter diesen Umständen einzig richtige Taktik an und verlegte das Spiel größtenteils auf die Flügel. Kurz vor Halbzeit erzielte Rastatt durch gut plazierten Schuß das siegbringende Tor. Nach Halbzeit drückte Beiertheim stark, aber Rastatt ließ keinen Erfolg mehr zu.

Unteren Klassen.

Beiertheim IV — Frankonia IV 1:1.
Beiertheim III — Frankonia III 4:1.
Beiertheim II — Frankonia II 0:0.

B-Klasse (Kraichgau).

Der an der Spitze der Tabelle stehende Fußb.-Verein Wiesental I holte sich gegen Fußb.-Verein Rußheim I seine erste Niederlage mit 2:1 Toren. — 2. Mannschaften beider Vereine 3:2 Toren für Rußheim.

Schwimmsport

Rademacher schlägt Heinrich.

In Anwesenheit der Reichsbehörde und des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin ging am Samstag und Sonntag das Wettschwimmen des Schwimm-Sport Berlin im Hallenbad vor sich. In den beiden Hauptentscheidungen gelang es dem Brustmeister Rademacher, den deutschen Freistilmeister Heinrich über 96 und 192 Meter einwandfrei zu schlagen. In den Staffelwettkämpfen war die Ueberlegenheit der Magdeburger Hellenen nicht mehr so stark wie früher. Sie wurden von Jungdeutschland Darmstadt und Sport-Halberstadt stark bedrängt und mußten auch einzelne Rennen an ihre Gegner abgeben.

Allgemeines

Die II. Deutschen Kampfspiele 1926 in Berlin.

Unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Rolfs tagte der Kampfspiel-Ausschuß in den Räumen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Berlin. Es wurde u. a. beschlossen, daß die Kampfspiele nur eine Woche dauern sollen. Vorher müssen in allen Landesverbänden Ausscheidungskämpfe stattfinden, so daß nur die Besten die Entscheidungskämpfe im Berliner Stadion mitmachen dürfen. Die Austragung der Spiele soll auch wieder, wie schon 1922, Ende Juni vor sich gehen.

„Goldener Ochsen"
Kaiserstr. Nr. 91.
Mittagessen
in und ausser Abonnement. 12838
Prima spanische Weine
ff. Schrempp-Biere.

„Restaurant Rheingold"
Waldhornstraße 22
Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche
Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte
Schrempp-Printz-Bier. 3790

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
Augustastr. 1. C. F. Hirth.
B45496

Bad. Landestheater.
Montag, 27. November, 7 bis 10¼ Uhr. Mk. 250.—
Volksbühne L 4
Wilhelm Tell.

Winterfest im Gebirge
S.C.S.
veranstaltet vom
Alpenverein und Skiklub Karlsruhe.
Donnerstag, den 7. Dezbr. 1922, abends 8 Uhr
in sämtlichen Räumen der Städtischen Festhalle.
Ball- u. Promenademusik der Harmoniekapelle.
Rodelbahn :: Künstlerbrettl :: Enzianbude.
Sportanzug oder Gebirgstracht erwünscht.
Nagelschuhe verboten. 15833
Eintrittspreise: Vorverkauf: Mitglieder Mk. 150.-, Nichtmitglieder Mk. 250.—; Abendkasse Mk. 300.— (incl. Steuer).
Vorverkauf: Sporthaus Müller, Waldstr.; Freundlieb, Beier, Kaiserstr; Brannath, Durlacher Tor; Photohaus Hugel, Schützenstrasse; Cigarrengeschäfte Tisch, Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstrasse, Holz, Karl-Mathystr.; Buchhandl. Müller & Gräff; Kunstgeigenbauer Schmid-Padewet. — Vorausbestellung von Tischen für den kleinen Saal bei Stadtgarteneinnehmer Bronner täglich, bis 7. Dezbr., nachmittags 5 Uhr.
Der Reinertrag ist für die Errichtung einer Jugend-Skihütte bestimmt.

Fräulein, durchaus bewandert in
Kleidermachen
u. Flicken, sucht Kundschaft außer dem Hause, jedoch nicht auswärts. Gefl. Angeb. unt. B49182 an die „Bad. Presse".

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel, Gegenstände all. Art.
Pfisucha, Zähringerstraße 30. Hausnummer beachten.

Felle
aller Art
Maulwurf-, Marder-, Iltis-, Fuchs-. Zahle die höchsten Tagespreise.
Leipziger Fellhaus Neger, Karlsruhe Waldhornstr. 62. II. B49136

Union-Theater.
Ab heute!
Die große Filmoperette
Das Kußverbot
Filmoperette in 5 Akten.
Auftreten eines erstklassigen Gesangsensembles.
Glänzende Ausstattung nach Original-Entwürfen aus der Biedermeierzeit.
Gr. Ballett-Arrangement und Tänze.
Regie: Ludwig Czerny.
Die Operette übertrifft die s. Zt. hier aufgeführte Filmoperette 15891
„Miß Venus".
Ausserdem als Beiprogramm:
Die Jungfrau von Kynast
Hauptrolle: Hedda Vernon.

Donnerstag, 30. Nov., 8 abds.
Konzerthaus — Badische Lichtspiele.
Jugendwandern und Jugendherbergen
15890 Lichtbilde vortrag.
Vorverkauf: Verkehrsverein. Unsere Vereinsmitglieder erhalten auf Mitgliedskarte 40% Ermässigung.
Naturfreunde Schwarzwaldverein.

Schuhwaren.
Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe des Geschäftes zu äußerst günstigen Preisen sofort lieferbar
ein Posten Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, sowie Hausschuhe.
Angebote unter Nr. B49338 an die „Badische Presse".

Felle
aller Art kauft stets zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Sophienstraße 65,
Telephon 5426. 14632